



SCHWERPUNKT

Der demographische Wandel: Die Menschheit wird älter

Impressum

© SZKB 2022. Alle Rechte vorbehalten.

Herausgeber: Schwyzer Kantonalbank, 6431 Schwyz

Redaktionsschluss: 16. Juni 2022

Redaktion

Autor: Rolf Kuster

Produktselektion: Robert Wenk

Disclaimer

Diese Publikation wurde zu Informations- und Werbezwecken erstellt. Die Informationen in dieser Publikation stammen aus oder basieren auf Quellen, welche die Schwyzer Kantonalbank als zuverlässig erachtet, indes kann keine Gewähr für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Informationen geleistet werden. Die Publikation enthält keine Empfehlungen rechtlicher Natur oder hinsichtlich Investitionen, Rechnungslegung oder Steuern. Sie stellt auch in keiner Art und Weise eine auf die persönlichen Umstände des Anlegers zugeschnittene oder für diesen eine angemessene Investition oder Strategie oder eine andere an einen bestimmten Anleger gerichtete Empfehlung dar. In der Publikation gegebenenfalls gemachte Verweise auf frühere Entwicklungen stellen keine Indikationen dar für laufende oder zukünftige Entwicklungen.

DER DEMOGRAPHISCHE WANDEL: DIE MENSCHHEIT WIRD ÄLTER

Ein Sprichwort besagt: Prognosen sind schwierig, besonders wenn sie die Zukunft betreffen. Etwas einfacher verhält es sich bei der Vorhersage demographischer Trends. Diese sind vergleichsweise gut absehbar und verdeutlichen: In den kommenden Dekaden wird es mehr Menschen geben und diese werden im Durchschnitt deutlich älter sein. Besonders längerfristig orientierte Anleger können von den daraus resultierenden Chancen profitieren.

Das globale Bevölkerungswachstum und die alternde Gesellschaft gelten als zwei der grössten strukturellen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Besonders das Gesundheitswesen wird angesichts der alternden Bevölkerung modernisiert und angepasst werden müssen. Zudem ändern sich mit zunehmendem Alter auch die alltäglichen Bedürfnisse, was Veränderungen im Konsumsektor nach sich ziehen wird. Zu guter Letzt gilt es, die Kosten der tendenziell steigenden Lebenserwartung zu finanzieren. Hierfür dürfte die private Vorsorge immer wichtiger werden.

Mehr und ältere Menschen

Aktuelle Schätzungen über das Bevölkerungswachstum gehen auseinander. Während die Vereinten Nationen (UN) bis ins Jahr 2100 mit einem Anstieg der Weltbevölkerung auf rund 11 Mrd. Menschen rechnen, erwarten weniger drastische Prognosen, dass die Weltbevölkerung lediglich bis ins Jahr 2050 ansteigen wird.

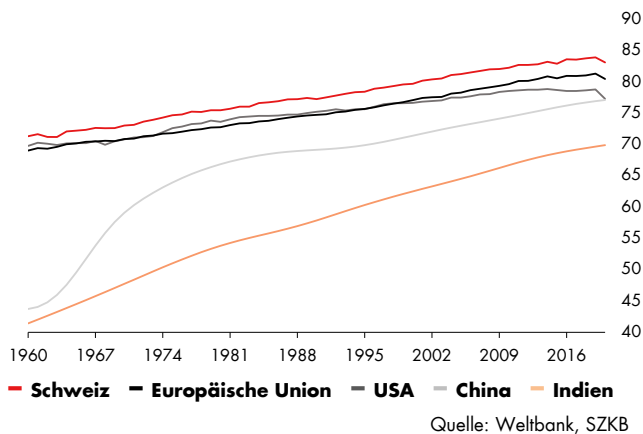
Forscher an der Universität Washington glauben gar, dass durch erleichterten Zugang zum Gesundheitssystem sowie besserer Schulbildung die Bevölkerung ab dem Jahr 2064 abnehmen wird. Klar ist, dass sich das Bevölkerungswachstum stark regional unterscheidet. Während die Bevölkerung südlich der Sahara alle zwei Jahre um die Einwohnerzahl Frankreichs ansteigt, wird die Population in Ländern wie Spanien, Italien, Japan oder Thailand schrumpfen. Die Weltbevölkerung wird in den kommenden Jahren aber nicht nur wachsen, sondern auch deutlich altern. Gemäss den Langfristprognosen der Vereinten Nationen weist die Alterskategorie der über 65-Jährigen in den kommenden Dekaden die höchste Wachstumsrate auf. Der Grund für die Verschiebung ist eine Kombination aus sinkenden Geburtenraten und steigender Lebenserwartung. Im Jahr 2100 soll es bereits mehr Menschen über 80 Jahre geben als solche, die das 20. Altersjahr noch nicht erreicht haben.

Auch die Schwellenländer altern

Das Phänomen ist dabei keineswegs auf westliche Industriestaaten begrenzt, sondern betrifft auch zahlreiche Schwellenländer. So ist beispielsweise heute schon jeder fünfte Chinese über 60 Jahre alt. Einiges deutet zudem darauf hin, dass das Reich der Mitte seine maximale Bevölkerung bereits überschritten hat. Die Geburtenrate befindet sich auf dem tiefsten Stand seit über 40 Jahren. Teurer Wohnraum und auch hohe Ausbildungskosten lassen den Traum einer Familiengründung für viele junge Chinesen unerreichbar werden.

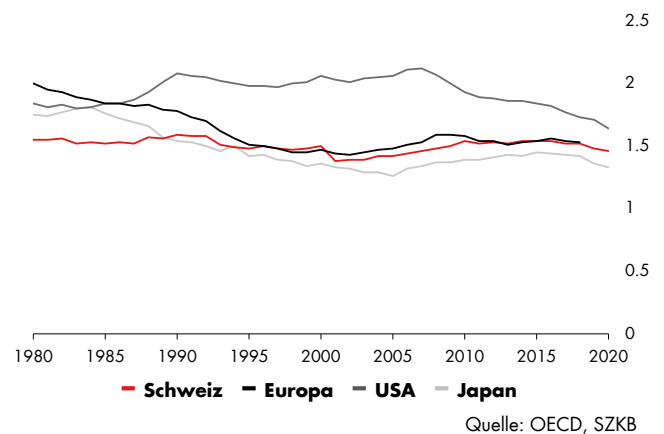
Lebenserwartung nach Ländern

(1960 bis 2020; Lebenserwartung bei Geburt in Jahren)



Fruchtbarkeitsrate nach Ländern

(1980 bis 2020; Anzahl Geburten / Anzahl Frauen im gebärfähigen Alter)



Gesundheitssystem muss effizienter werden

Mit zunehmendem Alter steigen wenig überraschend auch die Gesundheitskosten. So verursacht beispielsweise ein 70-Jähriger rund drei Mal höhere Gesundheitskosten als ein 35-Jähriger. Gleichzeitig verändert sich das Verhältnis zwischen Erwerbstätigen und Rentnern. Standen in Deutschland im Jahr 2015 noch jedem Pensionär drei Arbeitskräfte gegenüber, werden es in rund 10 Jahren nur noch deren zwei sein. Damit die Wirtschaftskraft der arbeitenden Bevölkerung ausreicht, um das Gesundheitssystem aufrecht zu erhalten, muss dieses in den nächsten Jahren deutlich effizienter und kostengünstiger werden. Digitalisierung und stärkere Vernetzung können dabei helfen. Nebst Neuerungen wie Ferndiagnosen, App-basierter Patientenüberwachung, elektronischen Rezepten oder auch Pflegerobotern muss aber auch der Entwicklungs- und Zulassungsprozess neuer Medikamente kostengünstiger gestaltet werden.

Konsumverhalten ändert sich

Auch alltägliche Bedürfnisse und das Konsumverhalten ändern mit ansteigendem Alter. Einerseits nimmt die Nachfrage nach Gesundheitsprodukten altersbedingt zu, andererseits leben ältere Menschen in der Tendenz jedoch gesundheitsbewusster und wählen, wenn möglich, einen aktiveren Lebensstil. Es steigt also nebst dem Bedarf an Medikamenten, Gesundheitsdienstleistungen und medizinischen Produkten auch die Nachfrage nach Angeboten der Nahrungs-, Fitness- und Freizeitindustrie. Besonders in entwickelten

Ländern stellt man fest, dass der Privatkonsum älterer Personen zunimmt, da Spargründe entfallen.

Private Vorsorge wird wichtiger

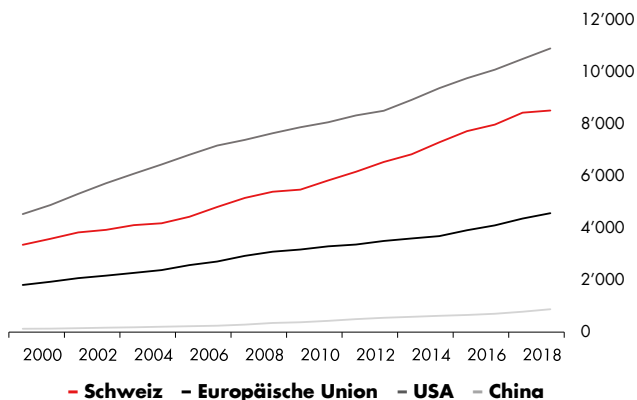
Um den gewohnten Konsum im Alter fortsetzen oder gar ausbauen zu können, ist eine frühzeitige private Altersvorsorge unerlässlich. Sich blind auf die staatlichen oder beruflichen Vorsorgeeinrichtungen zu verlassen, kann schlimmstenfalls zu Altersarmut führen. Schon heute kommen umlagefinanzierte Sozialversicherungssysteme angesichts der demographischen Verschiebungen an ihre Grenzen und müssen vielfach mit Steuergeld bezuschusst werden. Vor dem Hintergrund gewaltiger öffentlicher Schuldenberge ist es fraglich, wie nachhaltig solche Systeme derzeit überhaupt noch sind. Durch Anpassungen des Pensionsalters oder reduzierte Renten- oder Auszahlungssätze könnte der aufkommenden Finanzierungslücke begegnet werden. Die private Vorsorge wird daher einen immer grösseren Stellenwert einnehmen müssen. Nutzniesser dieser Verschiebung sind private Versicherer und Banken.

Für welche Anleger ist das Thema geeignet?

Das Anlagethema eignet sich besonders für aktienorientierte Anleger mit einem längerfristigen Anlagehorizont. Anleger sollten sich zudem bewusst sein, dass vielfach wachstumsstarke Unternehmen auf diesem Gebiet tätig sind. Deren Aktien weisen in der Regel eine höhere Bewertung sowie eine überdurchschnittliche Zinssensitivität auf.

Gesundheitskosten nehmen zu

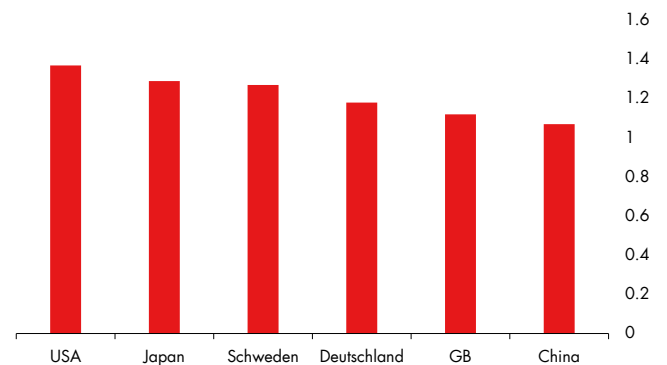
(Jährliche Gesundheitskosten in USD pro Person; kaufkraftadjustiert)



Quelle: Weltbank, SZKB

Ältere Menschen konsumieren mehr als jüngere

(Relativer Konsum der über 65-Jährigen ggü. den 25 bis 64-Jährigen)



Quelle: IDC, Morgan Stanley, SZKB

PRODUKTEMPFEHLUNGEN

Fonds: Fidelity Global Demographics

ISIN: LU0528228231 TER: 1.06%

Thesaurierend, USD

Beschreibung des Fonds

Der Fidelity Global Demographics Fund investiert weltweit in Aktien von Unternehmen, die von den demographischen Trends wie Alterung der Bevölkerung, Wachstum der Mittelschicht und Bevölkerungswachstum im Allgemeinen profitieren sollten. Verwaltet wird der Fonds aktiv von Aneta Wynimko. Sie verfügt über langjährige Erfahrungen in dieser Anlageklasse. Unterstützt wird sie von einem Team, bestehend aus Portfoliomanager und Analysten, die sich ausschliesslich mit dieser Strategie befassen.

Der Anlageprozess basiert auf Bottom-up-Analysen. Dabei liegt der Fokus auf grosskapitalisierten Unternehmen, die über innovative Produkte und Dienstleistungen verfügen, die den demographischen Anforderungen gerecht werden. Das Beurteilen der Fähigkeit eines Unternehmens, überdurchschnittliche Gewinnzuwächse zu erzielen, bildet den Schwerpunkt des Anlageansatzes.

Das finale Portfolio umfasst 50 bis 70 Unternehmen, deren Wachstum in den nächsten Jahren von diesen Trends profitieren wird. Aufgrund dieser Charakteristika ist der Fonds typischerweise in den Sektoren Gesundheit und Konsumgüter gegenüber dem Vergleichsindex MSCI World übergewichtet. Der Asset Manager Fidelity International gehört zu den weltweit führenden Vermögensverwaltern und verfügt über ausreichende Ressourcen, um diese Strategie erfolgreich umzusetzen.

Schwyzer Kantonalbank

Private Banking Schwyz
Bahnhofstrasse 3
6430 Schwyz
+41 58 800 28 00

Private Banking Pfäffikon
Bahnhofstrasse 6
8808 Pfäffikon
+41 58 800 29 00